

Trauerrede des Bürgermeisters

Auszüge aus der Ansprache des Ersten Bürgermeisters Paul Nevermann bei der Trauerfeier der Stadt auf dem Rathausplatz am 26. Februar 1962. 150.000 Hamburger kamen.

1 Liebe Leidtragende! Liebe Hamburger!

2 Wir alle haben in der Katastrophennacht vom 16. auf den 17. Februar dreihundert Mitbürger
3 verloren. Wir alle trauern um sie. Ihre Gräber sind noch geöffnet, da die letzten Opfer der
4 Flut immer noch nicht geborgen werden konnten.

5 Der Senat hat Sie heute auf diesen Platz vor dem Rathaus der Stadt gebeten, um in einer
6 großen gemeinsamen Trauerkundgebung die Toten zu ehren und ihren Hinterbliebenen zu
7 bekunden, dass wir alle mit der ganzen Kraft unseres Herzens und unseres guten Willens zu
8 ihnen stehen und bereit sind, ihre Last mitzutragen.


9 Diese dreihundert Toten sind Brüder und Schwestern, Mütter und Väter, Söhne und Töchter.
10 Es sind unsere guten Nachbarn und Freunde, mit denen wir gute und böse Stunden geteilt
11 haben, Schulter an Schulter hatten wir gemeinsam mit ihnen unsere halbzerstörte Stadt
12 wieder aufgebaut. Wir waren im Begriff, Hamburg schöner wieder aufzurichten, als es jemals
13 zuvor gewesen ist.

14 Inmitten dieses großen Werkes, an dem auch diese, unsere Toten mitgewirkt und in dessen
15 Vollendung sie alle die gleichen großen Hoffnungen gesetzt haben, ist uns das Schicksal in
16 den Arm gefallen. Höhere Gewalten haben uns gestoppt mit einer unvorhersehbaren
17 Naturkatastrophe. [...]

18 In solchen Stunden der Prüfung fragen wir Menschen nach dem Sinn und zweifeln an der
19 Gerechtigkeit aller irdischen und überirdischen Ordnungen. In quälender Selbstprüfung
20 fragen wir auch danach, ob diese furchtbaren Schläge des Schicksals abgewendet werden
21 konnten. Und wir erkennen, oft im Zorn und nicht immer in Demut, dass die Kräfte des
22 Menschengestes, der Technik und aller Zivilisation nicht ausreichen, um die Wildheit der
23 Natur zu bändigen. Es gibt gegen das Wüten der Elemente in unserem anfälligen Dasein
24 offenbar keine letzte Sicherheit. Größere Sicherheiten aber werden wir herstellen,
25 unverzüglich. Ebenso wichtig, wenn nicht wichtiger als die materielle Hilfe ist der
26 menschliche Beistand, den wir den Witwen und Waisen leisten wollen. Viele von ihnen
27 weilen in dieser Stunde unter uns. [...]

28 Diese letzte Woche, meine Hamburger, wird keiner von uns vergessen können, bis an das
29 Ende seiner Tage. Nur in den Bombennächten des Jahres 1943 und in der Feuersnot des
30 Jahres 1842 wurde unsere Stadt von Heimsuchungen getroffen, die so schwer waren wie
31 dieser letzte Schlag. Diese Leidenserfahrung wird uns Warnung und Aufruf sein.

32 Eine große Anzahl der Toten findet ihre letzte Ruhe in einer Gedenkstätte draußen in
33 Ohlsdorf. Doch auch unsere Friedhöfe auf den Elbinseln wie an der Süderelbe werden die
34 irdischen Überreste der uns Entrissenen aufnehmen. Ihre Gräber werden Gedenk- und
35 Erinnerungsstätten unseres ganzen Stadtvolkes sein. Sie werden auch kommenden

AB SEK II	Krieg und Katastrophen	SEK II Vergleich zweier Deutscher Staaten	
-----------	------------------------	---	---

- 36 Geschlechtern von dem Leid dieser Tage und dieser Stunde berichten. Wir aber, meine
37 Hamburger, wollen jetzt zusammenstehen und einer den anderen stützen.
- 38 Möge ein gutes Geschick uns in den nächsten Wochen und Monaten beistehen und uns
39 neue Prüfungen ersparen. Wir tragen unendlich schwer an dem Leid, das uns in den Tagen
40 seit dem 17. Februar aufgebürdet worden ist. Wenn wir alle miteinander tragen, zwei
41 Millionen Hamburger, dann wird es für die Hinterbliebenen ein wenig leichter sein, mit uns
42 einen neuen Anfang zu wagen.

Zitiert nach dem Abdruck in: Das dankbare Hamburg seinen Freunden in der Not: 17. Februar 1962, Hamburg: Senat der Freien und Hansestadt, Staatliche Pressestelle, 1962, S. 53-56.

Aufgaben SEK II:

- 1. Geben Sie die Hauptaussagen der Rede in höchstens sechs Sätzen wieder.**
- 2. Untersuchen Sie mit Hilfe des „Hamburg-Geschichtsbuchs“, www.geschichtsbuch.hamburg.de, die Historischen Bezüge, die Nevermann herstellt und diskutieren Sie die Vergleichbarkeit.**
- 3. Beschreiben Sie die Intention der Rede mit höchstens zwei Sätzen und erörtern Sie die historischen Hintergründe der Intention.**